

Koalitionsvereinbarung von CDU und SPD Bad Soden am Taunus zur für die Wahlperiode 2011 bis 2016

Einleitung

Nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen haben CDU und SPD Bad Soden am Taunus beschlossen, eine Koalition für die Wahlperiode 2011 bis 2016 einzugehen. Bad Soden am Taunus benötigt angesichts der zahlreichen bevorstehenden Aufgaben eine verlässliche Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung, um die erforderlichen Entscheidungen treffen zu können. Diese ist durch die bei der Kommunalwahl am 27. März 2011 errungenen Mandate von CDU und SPD gegeben.

Dabei ist es das Bestreben von CDU und SPD, auch andere Fraktionen in Entscheidungsprozesse der Stadtverordnetenversammlung einzubinden. Sachliche Argumentationen und eine konstruktive Verhaltensweise sind dafür die Voraussetzung. Wir wollen, dass sich die beste Idee durchsetzt, unabhängig davon, wer sie hat. Daher laden wir alle Stadtverordneten zu einer Zusammenarbeit auf Sachebene ein.

Trotzdem halten wir es für notwendig, die wesentlichen Leitlinien der städtischen Politik festzulegen, und der Arbeit des Stadtparlaments damit ein Gerüst zu geben. In dieser Koalitionsvereinbarung sind unsere wichtigsten Ziele in den Hauptthemenfeldern zusammengestellt. Sie sollen Richtschnur unseres Handelns in den kommenden Jahren sein.

1. Bauen und Stadtentwicklung

Bad Soden erfreut sich einer hohen Beliebtheit als Wohnort für Alt und Jung. Wir wollen, dass dies so bleibt und sich unsere Bürgerinnen und Bürger weiterhin wohl in unserer Stadt fühlen. Dafür bedarf es weitsichtiger Entscheidungen mit Fingerspitzengefühl in den kommenden Jahren.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Die von der Stadtverordnetenversammlung im Grundsatz bereits beschlossene Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts wollen wir in den Jahren 2011 bis 2013 vorantreiben. Wir streben an, bei der Entwicklung des Konzepts alle Akteure in der Stadt, Bürgerschaft, Vereine, Politik, Verwaltung und Handel zu beteiligen.
- Für die Erarbeitung und die sich anschließende Umsetzungsphase bedarf es im Magistrat einer besonderen Aufgabenverteilung, um die anstehende zusätzliche Arbeitsbelastung abzufedern. Daher wird ein ehrenamtlicher Stadtrat der SPD mit der Betreuung des Dezernats Bauen und Stadtentwicklung beauftragt.
- Die räumliche Ausdehnung Bad Sodens stößt an ihre Grenzen. Daher bekräftigen wir den einstimmigen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2004, dass die Einwohnerzahl Bad Sodens auf mittlere Frist in etwa konstant gehalten werden soll.
- Aus diesem Grunde werden bis 2016 keine neuen Aufstellungsbeschlüsse für Bebauungspläne in bislang unbebauten Gebieten gefasst. Die im Regionalen Flächennutzungsplan ausgewiesenen Wohnbaugebiete Sinai II, Altkönigblick und Verlängerung Kelkheimer Straße bleiben als Baulandreserve für die Zukunft erhalten.

- Um die Bautätigkeit in bereits bebauten Gebieten steuern zu können und die jeweiligen Gebietscharaktere zu erhalten, streben wir an, das Stadtgebiet möglichst weitgehend mit Bebauungsplänen auszustatten. Dieser Prozess soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Prioritär sollen die bereits begonnenen Bebauungsplanverfahren Parkstraße/Schillerstraße, An der Paul-Reiss-Straße, Erweiterter Ortskern Neuenhain sowie Ortskern Altenhain abgeschlossen werden. Ebenso wollen wir die im Flächennutzungsplan vorgesehenen Gebiete für wohnungsferne Gärten schnellstmöglich beplanen.
- Wir erkennen den hohen Informations- und Beteiligungsbedarf der betroffenen Bürgerinnen und Bürger gerade in Bauleitplanverfahren an. Das BauGB sieht bereits umfangreiche Beteiligungsschritte vor, die in der Praxis in der Stadt Bad Soden am Taunus in den vergangenen Jahren umgesetzt und sogar noch ausgeweitet wurden. Darüber hinaus möchten wir die Einbindung und Information der Bürgerinnen und Bürger weiter intensivieren, z.B. durch frühzeitige Bürgerinformationsveranstaltungen oder Ortstermine mit dem Ausschuss für Planung, Bau, Umwelt und Verkehr. Der bereits im Geschäftsgang befindliche Antrag zur Einrichtung von Bürgersprechstunden im Rahmen der Bauausschusssitzungen soll gemeinsam im interfraktionellen Gespräch optimiert werden und baldmöglichst zur Anwendung kommen.
- Um Entscheidungen bei einzelnen Bauvorhaben auf eine breitere Basis zu stellen, empfehlen wir dem neu gewählten Magistrat die Einrichtung einer Baukommission.
- Des Weiteren soll bei größeren Bauvorhaben ein sogenannter „Runder Tisch“ in einem sehr frühen Projektstadium eingerichtet werden, worüber auch ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung existiert. Hiermit sollen alle involvierten Personen und Institutionen bei Bauvorhaben frühzeitig eingebunden werden.
- Als zentrales Projekt der Innenstadtentwicklung wollen wir in den nächsten Jahren die Entwicklung des Rathauskarrees vorantreiben. Neben dem heutigen Rathausgebäude sind dabei auch das Gebäude der TaunusSparkasse, die Villa „Zum Quellenpark 5“ sowie der dazwischenliegende Parkplatz in die Betrachtung einzubeziehen. Das von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene städtebauliche Konzept soll als Grundlage für den auszuschreibenden Architektenwettbewerb dienen. Auf dem Gelände soll auch künftig der Hauptstandort der Stadtverwaltung untergebracht werden. In die Planungen und Diskussionen sind möglichst frühzeitig die Bürgerinnen und Bürger sowie im Besonderen die Gewerbetreibenden einzubinden. Ziel muss es sein, die Attraktivität des Ortskerns Bad Soden zu steigern und einen Ort zu schaffen, an dem sich die Menschen gerne aufhalten.
- Generell werden wir bei städtebaulichen Projekten Architekten- statt Investorenwettbewerbe ausschreiben.
- Den von der Stadtverordnetenversammlung grundsätzlich beschlossenen Neubau des Parkhauses am Bahnhof unter Einbeziehung des Busbahnhofs wollen wir möglichst zügig nach Fertigstellung der Salinenstraße und der Messer-Firmenzentrale umsetzen.
- Wir bekräftigen den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, das Alte Rathaus Altenhain in den Jahren 2011 und 2012 zu sanieren und im Anschluss den Altenhainer Vereinen verfügbar zu machen. Die bereits begonnenen Arbeiten an einem Nutzungskonzept sollen möglichst zügig abgeschlossen werden.

2. Verkehr

Zu einer weitreichenden Stadtentwicklung gehört auch die Frage der Verkehrsführung. Unser Mobilitätsbedürfnis hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Dem entsprechend benötigen wir intelligente Lösungen für einen funktionierenden Verkehrsfluss einerseits, aber auch für verkehrsberuhigende Maßnahmen in den Wohngebieten andererseits.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Um fachkundige Hinweise für eine Verbesserung des Verkehrsflusses zu erhalten, streben wir eine grundlegende Überarbeitung des Verkehrsrahmenplans von 1988 an. Hierbei soll insbesondere auch auf eine sinnvolle Weiterentwicklung und ein Ausbau des bestehenden Radwegenetzes ein besonderes Augenmerk gelegt werden.
- Die Kreisverkehrsanlage an der Kreuzung Königsteiner Straße/Sulzbacher Straße hat sich als funktionierende Lösung zur Förderung des Verkehrsflusses auf der Königsteiner Straße erwiesen. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen streben wir an, die Umsetzung weiterer Kreisverkehrsanlagen entlang der Königsteiner Straße zu prüfen. Dazu gehören insbesondere die Kreuzungen Am Waldfeld in Neuenhain sowie Hasselstraße/Schubertstraße im Zusammenhang mit der Erschließung des ehemaligen Süwag-Geländes in Bad Soden. Ebenfalls soll der Bau einer Verkehrsinsel am Ortsausgang Neuenhain in Richtung Schwalbach geprüft werden, um eine Geschwindigkeitsbegrenzung und einen damit verbundenen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu erreichen.
- Gerade die jüngsten Verkehrsteilnehmer benötigen besonderen Schutz. Daher wollen wir die Geschwindigkeitskontrollen vor Kindergärten und Schulen verstärken und allgemein die Sicherheit der Schulwege erhöhen. Dies gilt insbesondere für die Altenhainer Schule.
- Eine Öffnung der Verbindung zwischen Goethestraße und Drei-Linden-Straße lehnen wir ebenso ab wie eine Verbindungsstraße zwischen Neuenhain und Bad Soden durch den Feisgenborn.
- Wir streben eine bessere Verteilung und Kontrolle des ruhenden Verkehrs an mit den Zielen, in den Innenstadtlagen genügend Parkraum zu schaffen und die Attraktivität der Fußgängerzonen weiter zu erhöhen.

3. Wirtschaftsförderung und Standortpolitik

Der Strukturwandel Bad Sodens von der ehemals reinen Kurstadt zu einer wirtschaftlich florierenden Kleinstadt ist gelungen. Hohe Wohn- und Lebensqualität, zahlreiche gute Arbeitsplätze in Bad Soden und in unmittelbarer Umgebung, eine hervorragende Infrastruktur und die Natur direkt vor der Haustür: Bad Soden ist eine attraktive Stadt, die Wirtschaftskraft und Naherholung miteinander in Einklang bringt. Trotz der großen Konkurrenz durch das Main-Taunus-Zentrum verfügt Bad Soden nach wie vor über zahlreiche attraktive Einzelhandelsgeschäfte und eine besonders hohe Dichte an gastronomischen Angeboten. Um diese gesunde Mischung zu erhalten, bedarf es guter Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Gewerbe und Einzelhandel. Diese wollen wir auch in den nächsten Jahren bieten.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 280 Prozentpunkte im Jahr 2003 hat sich als richtige Entscheidung und als wichtiges Instrument der Standortpolitik erwiesen. Wir wollen diesen Hebesatz daher in den kommenden Jahren beibehalten.

- Die noch freien Gewerbeflächen am Sinai-Gelände sowie insbesondere das ehemalige Gelände der Süwag Energie AG an der Königsteiner Straße sollen für eine Gewerbenutzung frei gehalten werden. Wir streben die Ansiedlung von Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor, z.B. der Kultur- und Kreativwirtschaft an.
- Wir wollen durch gezielte Maßnahmen die Kundenfrequenz in den Innenstadtbereichen erhöhen und dadurch den Einzelhandel stützen. Dazu kann beispielsweise eine Aufwertung des Entrees zur Fußgängerzone Adlerstraße („Schlecker-Vorplatz“) gehören. Zudem ist dieser Aspekt im Besonderen bei der anstehenden Entwicklung des Rathauskarrees zu berücksichtigen.
- Als wichtiges Instrument zur Förderung des Gewerbes und des Einzelhandels soll es auch in Zukunft ausreichende kostenfreie Parkmöglichkeiten in den Ortszentren geben. Auch im Parkhaus am Bahnhof soll nach seinem Neubau wie bislang für eine begrenzte Zeit kostenfreies Parken möglich sein. Im Ortskern Neuenhain streben wir eine Verbesserung der Parksituation an.
- Schnelle Internetverbindungen werden immer wichtiger für die Ansiedlung von Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich. Deshalb ist eine möglichst flächendeckende Breitbandversorgung in allen Stadtteilen unser Ziel. Wir wollen in den nächsten Jahren einen Plan für eine stufenweise Umsetzung dieses Vorhabens erstellen.
- Um den Kommunikationsfluss zwischen Gewerbetreibenden, Politik und Verwaltung zu verbessern, schlagen wir die Einrichtung eines „Runden Tisches Gewerbe“ vor. In diesem Rahmen können sowohl aktuelle Themen als auch perspektivische Herausforderungen angesprochen und mögliche gemeinsame Lösungen erarbeitet werden.

4. Kinder, Jugend und Schule

Bad Soden hat sich in den letzten Jahren durch den konsequenten Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen zu einer familienfreundlichen Stadt entwickelt. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Durch den Neubau der Grundschule am ehemaligen Sinai-Gelände ist auch der Weg für eine durchgängige Nachmittagsbetreuung frei. Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendlichen in den Vereinen und Kirchen ist heute bereits groß. Wir wollen dieses Engagement unterstützen und gleichzeitig das städtische Angebot ausweiten.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Durch die Anstrengungen der vergangenen Jahre und den im Grundsatz beschlossenen Neubau einer sechsgruppigen U3-Einrichtung an der Händelstraße erreicht Bad Soden die gesetzliche Vorgabe, bis 2013 für 35 % der Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz vorzuhalten. Wir setzen uns auch danach für eine nachfrageorientierte Ausweitung der Betreuungsplätze ein, wobei im nächsten Schritt auch in Neuenhain und Altenhain U3-Plätze geschaffen werden sollen.
- Wir wollen mittelfristig und in enger Abstimmung mit den Trägern das System der Finanzierung der U3-Betreuungseinrichtungen so umstellen, dass der Zuschuss für jedes betreute Kind in gleicher Höhe gezahlt wird, unabhängig davon, in welcher Einrichtung es betreut wird.
- Perspektivisch soll die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder räumlich an die Grundschulen verlagert werden. Durch die Erweiterung der Drei-Linden-Schule und den Neubau einer zweiten Grundschule am ehemaligen Sinai-Gelände sind bzw. werden hierfür die räumlichen Voraussetzungen geschaffen. Das Nachmittagsangebot an den Schulen soll in enger Kooperation mit Vereinen und Kirchen gestaltet werden. So lange ein quali-

tativ und quantitativ ausreichendes Angebot an den Schulen nicht gesichert ist, werden die bestehenden Horte weitergeführt.

- Der Main-Taunus-Kreis als Träger wird darum gebeten, die räumliche Situation der Grundschule in Altenhain zu analysieren und zu bewerten. Die Ergebnisse dieser Analyse sollten der Stadt Bad Soden zur Verfügung gestellt werden um eventuell erforderliche Maßnahmen zur Stärkung und zum Erhalt des Schulstandorts Altenhain einleiten zu können.
- Die städtischen Spielplätze sollen auch weiterhin mit attraktiven und sicheren Geräten bestückt werden. Hierfür sind laufende Investitionen erforderlich. Dabei ist auch zu prüfen, ob und wo Gerätschaften für ältere Kinder und Jugendliche installiert werden können.
- Die offene Jugendarbeit in Bad Soden und Neuenhain wollen wir weiter unterstützen. Wir sehen das Bedürfnis nach erhöhtem Raumbedarf insbesondere für das Jugendcafé in Bad Soden und wollen daher in Zusammenarbeit mit dem Jugendforum und der Leitung des Jugendcafés geeignete Räume finden.
- Auch sehen wir den Bedarf für einen Ort, an dem sich Jugendliche außerhalb von organisierten Einrichtungen treffen können. Auch hier wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Jugendforum geeignete Plätze finden, bei denen gleichzeitig Konflikte mit dem berechtigten Ruhebedürfnis von Anwohner verhindert werden.

5. Soziales, Senioren und Integration

Die Koalitionspartner stehen aktiv für einen Dialog des Miteinanders und wollen dies auch befördern. Bad Soden soll auch weiterhin eine Stadt sein, in der sich junge Familien, ältere Menschen, einkommensschwächere Haushalte, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderung zu Hause fühlen. Dazu gehört die Unterstützung im Alltag ebenso wie spezielle Angebote für diese Bevölkerungsgruppen.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Wir wollen die eingeleiteten Maßnahmen zur Schaffung möglichst weitgehender Barrierefreiheit konsequent fortsetzen. Dies gilt nicht nur für den Straßenverkehr, sondern auch für öffentliche Gebäude und Plätze von öffentlichem Interesse. Dazu gehören im Besonderen die Absenkung von Bordsteinen sowie die entsprechende Umrüstung von Bushaltestellen.
- Die beliebten städtischen Veranstaltungen für Ältere wie Seniorenadvent und Seniorenfahrt wollen wir auch in Zukunft erhalten.
- Im neu gewählten Ausländerbeirat engagieren sich ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger und bringen Zeit und Engagement für die Belange der Stadt ein. Diesen Einsatz erkennen wir an. Wir wollen daher die Kompetenzen des Ausländerbeirats im Rahmen der Möglichkeiten der Hessischen Gemeindeordnung erweitern. Dazu gehört im Besonderen ein Initiativrecht des Beirats.

6. Kurparks, Quellen und Gesundheit

Bad Sodens Reiz liegt in seiner Nähe zum Grünen: Streuobstwiesen, Wälder und Felder sind wesentlich für den Charakter unserer Stadt. Die Kurparks sind die „Grünen Lungen“ Bad Sodens und machen seinen Charme aus. Diese Grünflächen gilt es daher genauso zu wahren und pflegen wie unsere Heilquellen, auch und gerade aufgrund ihrer Bedeutung für den Gesundheitsstandort Bad Soden.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Die vorhandenen Grün- und Erholungsflächen an den Rändern der Stadtteile sowie in den Ortszentren werden in ihrem Bestand gesichert. Dazu zählen im Besonderen der Feisgenborn sowie die Kurparks.
- Die Kurparks sind Aushängeschild Bad Sodens und werden daher weiterhin auf gewohnt hohem Niveau gepflegt. Die Bepflanzungen der Stadtgärtnerei tragen dabei wesentlich zum attraktiven Erscheinungsbild unserer Stadt bei. Deshalb sprechen wir uns ausdrücklich für den Erhalt der städtischen Gärtnerei aus.
- Für den Neuen Kurpark können wir uns eine Umgestaltung mit dem Ziel einer Steigerung seiner Attraktivität unter Wahrung seiner Naherholungsfunktion vorstellen. Wir regen daher die Auslobung eines entsprechenden Ideenwettbewerbs an.
- Der Minigolfplatz im Alten Kurpark erfreut sich großer Beliebtheit. Wir streben daher eine Modernisierung des Platzes und der Bahnen an. Bei dieser Gelegenheit sollte gleichzeitig geprüft werden, ob eine Verlegung des Platzes in den Neuen Kurpark möglich ist. Dabei sind die berechtigten Belange der Anwohner des Neuen Kurparks zu berücksichtigen. Eine Verlegung könnte zum einen die Attraktivität des Neuen Kurparks steigern und zum anderen eine Umgestaltung der Fläche im Alten Kurpark unter Berücksichtigung der Anforderungen des Denkmalschutzes ermöglichen.
- Die Heilquellen der Stadt werden auch in Zukunft auf dem gewohnt hohen Niveau gepflegt und unterhalten. Im Besonderen sprechen wir uns für eine Sanierung der Quellen im Wilhelmspark (Glocken-, Champagner- und Winklerbrunnen) aus.
- Die Räumlichkeiten des ehemaligen Thermalsolebads in der Kronberger Straße sollen möglichst bald einer anderweitigen Nutzung zugeführt werden. Hierzu sollen zügig die bereits im Haushaltsplan der Stadt verfügbaren Mittel für einen Ideenwettbewerb eingesetzt werden. Parallel ist zu prüfen, ob eine Veräußerung der Immobilie eine Alternative darstellen könnte und mit welchem Ergebnis ein eventueller Verkauf zu realisieren sein könnte.
- Ein Thermalsolebad unter städtischer Führung oder mit finanziellem Zuschuss aus dem städtischen Haushalt lehnen wir aus ökonomischen Gesichtspunkten ab. Allerdings stehen wir weiter gehenden Initiativen privater Investoren hinsichtlich einer Nutzung der Thermalsole offen gegenüber.

7. Umwelt und Energie

Eine intakte Umwelt ist Grundvoraussetzung für eine hohe Lebensqualität. Mit den natürlichen Ressourcen schonend umzugehen, ist Teil der Verantwortung gegenüber künftigen Generationen. Die Energieversorgung in unserem Land soll sukzessive auf erneuerbare Energieformen umgestellt werden. Im Rahmen unserer Kräfte und Kompetenzen werden wir diese Entwicklung durch flankierende Maßnahmen unterstützen.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Wir wollen die Nutzung erneuerbarer Energien in der Stadt erhöhen. Daher werden wir bei Neubauten und Sanierungen städtischer Gebäude konsequent die Anbringung von Solar- bzw. Photovoltaikanlagen auf ihre Machbarkeit prüfen und bei positivem Ergebnis umsetzen.
- Der städtische Fuhrpark sollte sukzessive auf emissionsarme Antriebsarten umgestellt werden, z.B. Hybridfahrzeuge oder Fahrzeuge mit Gasantrieb bzw. Elektrofahrräder.
- Wir streben an, städtische Neubauten zukünftig im Passivhausstandard zu errichten.
- Im neuen Parkhaus am Bahnhof sollen „Tankstellen“ für Elektrofahrzeuge vorgesehen werden. Wir setzen uns in diesem Zusammenhang dafür ein, dass der dort verwendete Strom aus regenerativen Energien stammt.
- Eine in ihrer Wirkung umstrittene, gleichwohl mit hohem bürokratischem Aufwand verbundene „Umweltzone“ isoliert für die Stadt Bad Soden am Taunus lehnen wir ab.
- Um eine zukunftsorientierte und sichere Energieversorgung zu unterstützen, streben wir eine sukzessiven Umstellung der Stromversorgung der städtischen Liegenschaften auf erneuerbare Energien an und wollen in diesem Zusammenhang künftig auf Atomstrom komplett verzichten.

8. Vereinsförderung und Ehrenamt

Das Ehrenamt und die Vereine tragen sehr wesentlich zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei. In Bad Soden, Neuenhain und Altenhain engagiert sich eine Vielzahl von Menschen für die Stadt, die Stadtteile und die Bürgerinnen und Bürger. Dies bereichert unser sportliches, kulturelles und gesellschaftliches Zusammenleben und hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Wir wollen die ehrenamtliche Tätigkeit daher auch in Zukunft fördern und unterstützen.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Die bestehenden Förderungen der Vereine in Bad Soden wollen wir aufrecht erhalten. Dazu gehören im Besonderen die kostenlose Nutzung vorhandener städtischer Sporthallen, Sportanlagen und Veranstaltungsräume. Direkte monetäre Zuschüsse sollen auch in Zukunft eine nachrangige Form der Vereinsförderung sein und nur restriktiv eingesetzt werden.
- Um die Kriterien und das Ausmaß der Vereinsförderung auf eine transparente Basis zu stellen, streben wir die Erstellung einer allgemeinen Vereinsförderrichtlinie an.

9. Sport und Sportstätten

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir kontinuierlich in die Sportstätten der Stadt Bad Soden am Taunus investiert und einige von ihnen auf modernen Stand gebracht. Gleichwohl bleibt hier in den kommenden Jahren noch einiges zu tun, damit Bad Soden seinem Ruf als Sportstadt weiterhin gerecht werden kann.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Die bereits eingeleitete Untersuchung, ob der Waldsportplatz in Altenhain dauerhaft gesichert werden kann und welche Maßnahmen erforderlich sind, um die dortige Infrastruktur auf modernen Stand zu bringen, sollte möglichst zügig abgeschlossen werden, damit entsprechende Grundsatzentscheidungen getroffen werden können. Ziel ist es, spätestens 2013 mit den ersten konkreten Baumaßnahmen zu beginnen. Mit dem Hauptnutzer des Platzes, dem BSC Altenhain, sind die Planungen eng abzustimmen. Im Besonderen sind hier Punkte wie die Anbindung an das Be-/Entwässerungsnetz sowie die Lösung des Parkplatzproblems zu beachten. Als Alternative ist eine Verlegung der Sportanlage an die Kahlbachhalle zu prüfen und eine Kosten-/Nutzenanalyse zu erstellen.
- Nach der Fertigstellung der neuen Sporthalle am Sinai-Gelände in Bad Soden ist möglichst bald mit der dringend erforderlichen Sanierung der Hasselgrundhalle inklusive der Nebenräume zu beginnen. Auch hierbei ist eine enge Abstimmung mit den Hauptnutzern der Halle unumgänglich, um die unausweichlichen Beeinträchtigungen des laufenden Betriebs so gering wie möglich zu halten.
- Wir setzen uns für eine Sanierung der Funktionsgebäude auf den Sportplätzen Kelkheimer Straße sowie im Sauerborn ein. Dies betrifft insbesondere die sanitären Anlagen. Im Hinblick auf die Sanierung ist auch zu prüfen, ob unter wirtschaftlichen und energiepolitischen Gründen ein Neubau der beiden Anlagen eine Alternative darstellt.
- Wir wollen die Planungen für eine Sanierung der Sauerbornhalle beginnen und einen Zeitplan für die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen aufstellen.

10. Kultur

Das kulturelle Angebot in der Stadt trägt wesentlich zur Attraktivität Bad Sodens und zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bei. Unabhängig davon, wer Träger einer bestimmten kulturellen Initiative ist - Vereine, Kirchen, Institutionen, Private oder die Stadt selbst: Alle zusammen ergeben das bunte und qualitativ hochwertige Kulturangebot in Bad Soden, das wir kennen und schätzen. Wir wollen es daher weiterhin pflegen, fördern und gezielt ausbauen, z.B. durch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Bad Soden benötigt dringend einen Veranstaltungsraum für etwa 200 bis 300 Personen und darüber hinaus mehrere kleinere Räume, z.B. für Sitzungen oder Besprechungen. Ein dem Neuenhainer Bürgerhaus vergleichbares Angebot existiert in der Kernstadt bislang nicht. Die wenigen verfügbaren Räumlichkeiten sind sehr stark beansprucht. Deshalb setzen wir uns für die Schaffung entsprechender zusätzlicher Räume ein. Dies kann beispielsweise durch einen Neubau an der Stelle des alten Kesselhauses hinter dem Badehaus oder im Zuge der Sanierung der Hasselgrundhalle realisiert werden. Wir werden verschiedene Optionen hinsichtlich ihrer technischen Durchführbarkeit, der vorhande-

- nen bzw. zu schaffenden Infrastruktur (z.B. Parkplätze) und der entstehenden Kosten prüfen lassen, um möglichst zügig zu einer Grundsatzentscheidung zu gelangen.
- Die beliebten städtischen Veranstaltungen wie beispielsweise der Weihnachtsmarkt, das Weinfest, der Jazz am Quellenpark, die Sonntagskonzerte im Kurpark oder das Sommerfest wollen wir auch in den kommenden Jahren beibehalten.
 - Den Medienbestand der Büchereien in Bad Soden und Neuenhain werden wir trotz des bereits erreichten hohen Niveaus weiter ausbauen. Schüler, Studierende, Familien und Kinder, die leistungsberechtigt nach dem SGB II sind (insbesondere Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld), Sozialhilfe, den Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen sollen künftig vom monatlichen Beitrag in den Büchereien befreit werden.
 - Das Badehaus wollen wir in seiner Rolle als Kulturzentrum erhalten und stärken, z.B. durch eine Ausweitung und stärkere Differenzierung des Veranstaltungsangebots.

11. Sicherheit und Feuerwehren

Nur wer sich sicher fühlt, lebt auch gerne in einer Stadt. Deshalb sind Kriminalitätsbekämpfung, Prävention und Brandschutz von hoher Bedeutung für Bad Sodens Bürgerinnen und Bürger. Dies erkennen wir an, indem wir die Arbeit der Polizei ergänzen, den Freiwilligen Feuerwehren vernünftige Ausrüstungen und Rahmenbedingungen für ihre Arbeit bieten und dem Aspekt der Prävention eine stetig wachsende Bedeutung zukommen lassen.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung ist nur mit Hilfe der Polizei möglich. Wir wollen die Arbeit der Polizei unterstützen und flankieren, indem wir beispielsweise „dunkle Ecken“ beseitigen, schwer einsehbare Plätze beleuchten und durch vermehrten Einsatz von Ordnungspolizisten in den Abendstunden für größere Sicherheit der Bürgerinnen und Bürgern sorgen.
- Die Arbeit des in der vergangenen Wahlperiode neu eingestellten Streetworkers wollen wir evaluieren. Unter der Voraussetzung, dass die Arbeit Früchte trägt und ein zusätzlicher Bedarf gegeben ist, streben wir an, die personellen Kapazitäten dieser Präventionsmaßnahme zu erhöhen.
- Die Planungen für Neubau bzw. Modernisierung der Feuerwache Bad Soden werden wir vorantreiben und möglichst zeitnah einen Zeitplan zur Umsetzung der dringend erforderlichen Maßnahme vorlegen. Dabei sind mögliche Synergien mit dem benachbarten Bau- und Betriebshof zu berücksichtigen.
- Die Feuerwehrhäuser in Altenhain und Neuenhain wollen wir entsprechend dem vorhandenen Bedarf erweitern sowie unter Berücksichtigung des Zustands der vorhandenen Bausubstanz ggf. sanieren.

12. Finanzen

Ohne ausreichende finanzielle Mittel sind viele Vorhaben und insbesondere Investitionen in Gebäude oder Infrastruktur nicht umzusetzen. Vor diesem Hintergrund sind wir stolz darauf, dass in den vergangenen Jahren beachtliche Erfolge bei der Konsolidierung der städtischen Finanzen gelungen sind. Trotzdem sind wir noch nicht am Ziel: Vorsichtiger und umsichtiger Umgang mit den verfügbaren Finanzmitteln sind auch weiterhin dringend erforderlich.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Wir wollen auch weiterhin keine Haushaltspolitik „nach Kassenlage“ betreiben, sondern finanzwirksame Entscheidungen an langfristigen Grundsätzen orientieren. Dazu gehört, dass die laufenden Ausgaben möglichst niedrig gehalten werden. Dies bedeutet insbesondere, dass keine umfangreichen neuen Ausgabepositionen geschaffen werden dürfen, die den städtischen Haushalt permanent belasten.
- Gleichzeitig lehnen wir allerdings eine vermeintliche Konsolidierung des Haushalts durch kurzfristige Kürzungen von erforderlichen Investitionen in das städtische Vermögen ab. Verschobene Investitionen sind ebenfalls Lasten für die Zukunft und erweisen sich mittel- bis langfristig als Milchmädchenrechnung.
- Die Gebühren für kommunale Leistungen werden auch weiterhin nach transparenten Grundsätzen, möglichst kostendeckend und ohne Quersubventionen aus dem städtischen Haushalt erhoben. Mögliche Spielräume für Gebührensenkungen werden konsequent an den Gebührenzahler und damit die Bürgerinnen und Bürger weitergegeben.

13. Verwaltung

Die Verwaltung ist Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger. Daher müssen die Kommunikationswege zum Bürger schnell und unkompliziert und die Wege innerhalb der Verwaltung kurz und effizient sein. Das Bürgerbüro als Kernstück der städtischen Serviceeinrichtungen hat sich als voller Erfolg erwiesen. Ebenso sind eine Reihe von Projekten der interkommunalen Zusammenarbeit in den letzten Jahren etabliert worden. Sie tragen dazu bei, Steuergelder möglichst effektiv einzusetzen. Diesen eingeschlagenen Weg wollen wir weitergehen.

Unsere Ziele für die Jahre 2011 bis 2016:

- Das Bürgerbüro wollen wir in zentraler Lage und mit seinen kundenfreundlichen Öffnungszeiten erhalten. Einen Umzug des Bürgerbüros im Zusammenhang mit der Entwicklung des Rathauskarrees wollen wir überprüfen. Das Bürgerbüro wäre an dieser Stelle weiterhin zentral gelegen und gut erreichbar, würde gleichzeitig als Frequenzbringer die Innenstadt beleben.
- Die Stadtverwaltung ist inzwischen auf vier Standorte im Stadtgebiet zuzüglich dem Bau- und Betriebshof verstreut. Diese Situation sorgt für Reibungsverluste und eine ineffiziente Nutzung des städtischen Immobilienbestands. Wir streben daher eine stärkere Zentralisierung der Verwaltung im Zuge der Entwicklung des Rathauskarrees an.
- Um den Bürgerservice stetig zu verbessern, soll den Bürgern auch weiterhin im Stadtteil Neuenhain die Möglichkeit geboten werden, Dienstleistungen der Verwaltung vor Ort in Anspruch nehmen zu können. Für den Stadtteil Altenhain soll dies auch geprüft und möglichst realisiert werden. In Bezug auf den Serviceumfang, die Serviceangebote und die

Öffnungszeiten soll nach Erfahrungswerten und Bedürfnissen der Bürger ein Konzept entwickelt und umgesetzt werden.

- Zur Intensivierung des Dialogs zwischen Bürgerinnen und Bürgern einerseits sowie der Verwaltung andererseits empfehlen wir die Einführung regelmäßiger Bürgersprechstunden. Diese sollen insbesondere auch in den Stadtteilen angeboten werden.
- Die Herausgabe der Amtlichen Bekanntmachungen in Eigenregie der Stadtverwaltung hat sich bewährt und wird daher fortgeführt. Besonders für die Bürgerinnen und Bürger ergibt sich aufgrund der kostenlosen Bezugsmöglichkeit ein deutlicher Vorteil.
- Die interkommunale Zusammenarbeit, insbesondere mit den direkten Nachbargemeinden, wollen wir ausbauen. Bei neuen Projekten ist daher stets zu prüfen, ob eine Zusammenarbeit mit den Nachbarn möglich und sinnvoll ist.

Bad Soden am Taunus, den 02.05.2011

Marcus Mann
Vorsitzender
CDU Bad Soden am Taunus

Jan Willemsen
Vorsitzender
SPD Bad Soden am Taunus

Dr. Frank Blasch
Fraktionsvorsitzender
CDU Bad Soden am Taunus

Thomas Schön
Fraktionsvorsitzender
SPD Bad Soden am Taunus